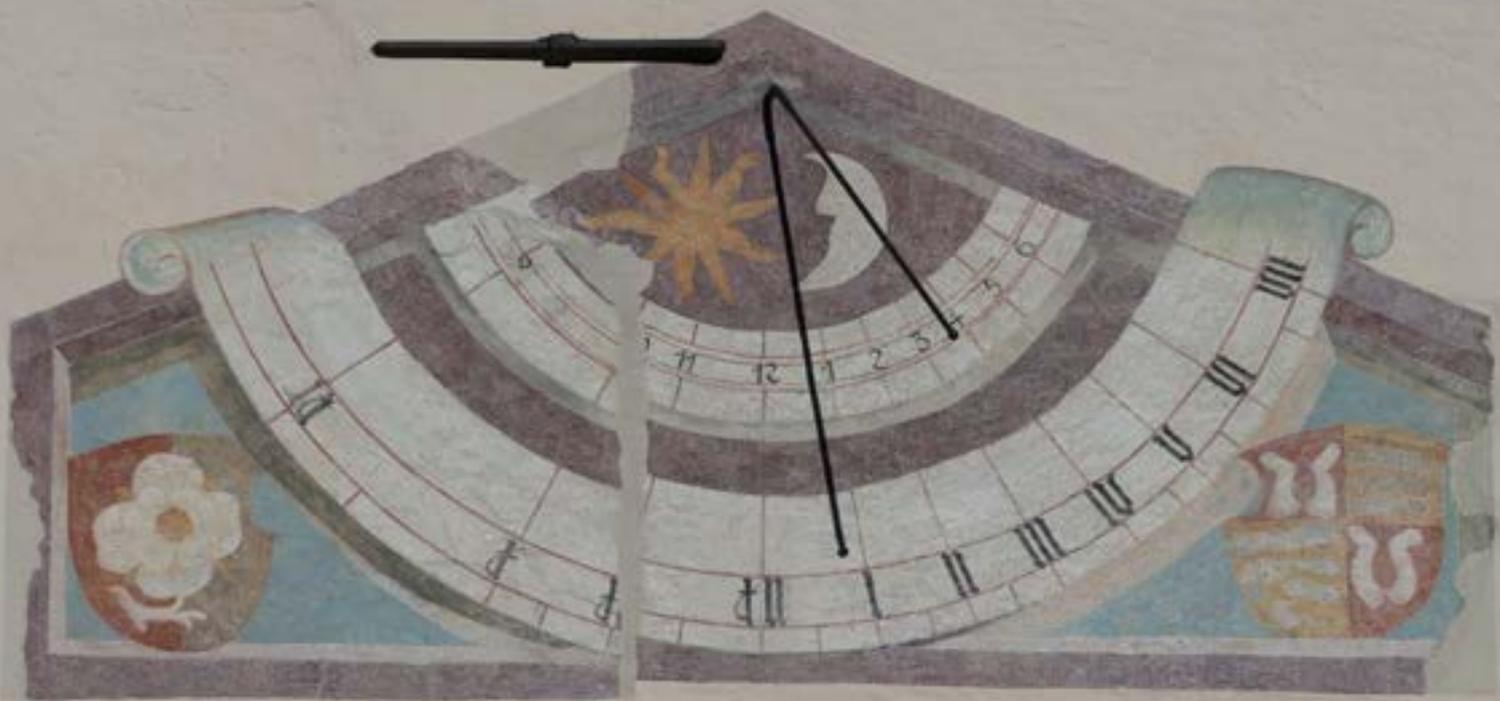


Lorenzner bote



MITTEILUNGSBLATT DER MARKTGEMEINDE ST. LORENZEN

40. Jahrgang | Januar 2021

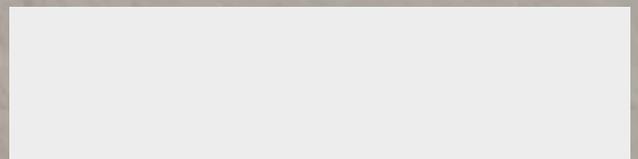


Lorenzen ist um ein wertvolles Kulturgut reicher.

*Im Sommer 2020 wurde im Ansitz Gaderthurn (Maurn) eine interessante alte Sonnenuhr freigelegt.
Sie zählt zu den schönsten in der Umgebung.*

*Zu ihrer linken Seite zierte sie das Wappen der Müllstätter:
Auf waagrechtem geästeten silbernen Stamm wächst eine vierblättrige Rose.
Auf der rechten Seite das Wappen der von Vintler:
geschnittene Bärenatzen, zwei abgewendete gestürzte Menschenbeine.*

*Zur Zeit der Entstehung der Sonnenuhr regierte im Kloster Sonnenburg die Äbtissin Clara von Vintler, 1524-1547.
Derzeit werden im Ansitz Gaderthurn die Fresken restauriert.
Alle Fresken stammen vom Lorenzner Maler Josef Pedevilla (1860-1923).*



Inhalt

Gemeindeverwaltung

Grußworte zum Jahreswechsel	3
Ausschuss	5
Gemeinderatsitzung	6
Kontaktdaten	9
Schneechaos mit wenig Schäden	10
Teilstück der Wasserleitung in Stefansdorf erneuert	10
Vorbereitungsarbeiten INSO Haus und Naherholungszone	11
Wohnsitz und Steuervorteil	12
Cashback – 150 Euro zurück	12
Wiedereröffnung des gemeindeeigenen Bauhofes	13
Beirat für Integration und Inklusion	13
Bibliotheksrat neu bestellt	14
Ortstaxe	14
Almbus Ellen	15
Temperaturen und Niederschläge	15
Geburtstage	16
Todesfälle	16

Dorfleben und Vereine

Gespräch mit Anna Schwingshackl und Erich Campidell.	17
Hl. Klemens von St. Lorenzen	20
KVV informiert	21
Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier	22
Inso Haus	23
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr St. Lorenzen	25

Veranstaltungen 27

Kleinanzeiger 27

Kinderseite und Rätsel Rückseite

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde St. Lorenzen

e-mail: lorenzner.bote@stlorenzen.eu

Presserechtlich verantwortlich: Willy Vontavon

Redaktion: Dr. Margareth Huber, RA Hans Peter Mair

Titelfoto: Die Zeit weilt, eilt, teilt und heilt, von Albert Steger

Grafik & Druck: Kraler Druck+Grafik Brixen/Vahrn

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe ist der 20. Januar 2021



Liebe Lorenznerinnen und Lorenzner!

Was täten wir ohne unsere ehrenamtlichen Helfer. Im letzten Vorwort galt mein Dank denen, die beim Massentest mitgearbeitet haben, dieses Mal danke ich allen, die beim Schneechaos im De-

zember geholfen haben. Es sind schwierige Situationen, sie sind gefährlich und teilweise unberechenbar, gerade deshalb ist es wunderbar zu sehen, wie die Menschen zusammenhalten, wie sie füreinander einstehen.

Es ist beruhigend zu sehen, dass wir uns nicht „auseinander dividieren“ lassen, sondern zusammenwachsen, kontroverse Meinungen zulassen, Toleranz leben und wenn es darauf ankommt, an einem Strang ziehen.

Ich bin sicher, das ist der richtige Start in das Jahr 2021. Ein neues Jahr, das sich uns sehr ungewiss präsentiert, was kommt, wie geht es weiter und doch spüre ich eine positive, zuversichtliche Stimmung bei den Menschen. Es ist ein vorsichtiger Optimus, der uns aber gut tut, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken, respektvoll und achtsam unser Leben zu gestalten. Das Jahr 2021 bringt neuen Schwung, Vorsätze kommen uns in den Sinn, voller Elan starten wir los, denn ein neues Jahr ist halt ein neues Jahr.

Ich wünsche uns allen ein schönes Jahr mit Mut, Kraft, Demut und Zufriedenheit. Vergessen wir aber nicht, uns zu lächeln und miteinander zu reden, denn ich denke gerade, das Miteinander in Kontakt treten, hilft uns in schwere Zeiten.

Alles Gute!

Ihre Heidrun Hellweger



Grußworte zum Jahreswechsel

Mit gemischten Gefühlen blicke ich auf das Jahr 2020 zurück. Einerseits hätte sich niemand gedacht, was auf uns zukommen könnte. Das Covid-19 Virus hat unsere Gesellschaft durchgerüttelt und teilweise gebeutelt. Vieles ist nicht mehr so wie es einmal war. Andererseits haben wir als Gemeindeverwaltung dennoch wiederum wichtige Weichen für die Zukunft setzen können.

Es war eine sehr schwierige Erfahrung, die wir heuer im Frühjahr mit Covid-19 machen mussten. Niemand konnte sich darunter etwas vorstellen. Zumindest ich fühlte mich getrieben. Als Bürgermeister wurden wir von der Sanität informiert, wie schlimm die Situation sei. Kontakte seien zu unterbinden. Ganz ehrlich gesagt, ich traute mich kaum den Restmüll zu entsorgen, zog Handschuhe an, schützte mich und meine Familie. Der lange Lockdown war eine Maßnahme zur Bekämpfung des Virus, mit all seinen Folgen. Viele Menschen haben in den verschiedensten Formen darunter gelitten. Die Einschränkungen das gesamte Jahr über sind nicht minder zu bewerten. Auch die jüngsten am Jahresende. Uns allen wünsche ich für das neue Jahr, dass sich die Situation wieder bessern wird und wir wieder unsere Normalität zurückerlangen. Einmal mehr hat sich gezeigt, wie wichtig für uns die Freiheit ist, ein Gut, welches viele als selbstverständlich erachten. Schauen wir in die Geschichte zurück, dann können wir nachvollziehen, warum man an den unterschiedlichsten Orten und Zeiten dieser Welt so sehr für Freiheit gekämpft hat. Wertschätzen wir diese auch, sobald wir sie wieder haben werden und vergessen wir dabei niemals die damit verbundene Verantwortung.

Verantwortung haben die Lorenznerinnen und Lorenzner mit der Wahl im September auch dem neuen Gemeinderat und mir als Bürgermeister übertragen. Eine Verantwortung, welche ich mit meinem Team sehr gerne wahrnehme.

Nicht nur im neuen Jahr, sondern während der gesamten Zeit als Verantwortungsträger möchten wir für die Menschen da sein und sie bestmöglich auf ihrem Weg begleiten. Dabei muss nicht jeder alles tun, sondern alle gemeinsam müssen darauf achten, dass alles getan wird. Deshalb bedanke ich mich an dieser Stelle in erster Linie bei Vizebürgermeister Alois Pallua, der mit unermüdlichem Einsatz stets behilflich ist, mitarbeitet und sehr viel Kleinarbeit im Hintergrund leistet. Einen harten Einstand und gleichzeitig seine Bewährung geschafft hat Wilhelm Haller, der sich bei den Schneefällen im Dezember sehr bemüht hat. Heidrun Hellweger ist schon wieder in ihrem Element und schaut, dass die Wohnbauzonen weiterentwickelt und zugeteilt werden. Rudolf Dantone hat in den letzten Monaten als Ausschussmitglied weiterhin die öffentlichen Bauten betreut. Manfred Huber hat als Ladinervertreter ebenso seine Arbeit aufgenommen und einige Ideen und Konzepte im Bereich der Kulturarbeit und Mobilität vorgebracht. Danke euch allen für die Loyalität, die Zuverlässigkeit und den Teamgeist!

Meine Anerkennung gilt auch dem Gemeinderat. Alle sind aktiv und setzen sich ein. Viele wichtige Anregungen werden nicht nur bei den Gemeinderatssitzungen, sondern auch bei Arbeitstreffen und auf direktem Wege gegeben.

Damit wir als Politiker im Rathaus aber nicht nur reden und diskutieren, bedarf es der Verwaltung, welche unsere Entscheidungen umsetzt. Hier darf ich mich besonders bei unserem Sekretär Erich



Martin Ausserdorfer

Tasser für die wichtige Schnittstellenarbeit bedanken. Mit großer Sachkenntnis und viel Erfahrung arbeitet er die verschiedensten Herausforderungen ab, bremst mich ein, wenn notwendig und stimmt nickend zu, wenn gute neue Ideen kommen.

Eine zentrale Rolle spielt in diesem Bereich aber jeder einzelne Mitarbeiter. Sie sind operativ, sie haben den Kontakt mit den Bürgern und leisten die Verwaltungsarbeit. Einen großen Dank für die Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft!

Meinen Dank erneuern möchte ich den Mitgliedern der Baukommission. Es ist nicht immer einfach, gute Lösungen für die Bauherrn zu finden. Bisher haben wir immer versucht, Lösungen zu finden und das was möglich war, haben wir den Bauherrn zugestanden. Bedauerlicherweise sind immer häufiger Planer am Werk, welche vom privaten Bauherrn bezahlt werden, ihre Arbeit aber nur oberflächlich

machen. Das ist ein Nachteil für alle Beteiligten, besonders mit dem neuen Gesetz und der digitalen Verwaltung kann das zu bösen Überraschungen führen.

Im vergangenen Jahr haben wir wieder unzählige Projekte diskutiert, entschieden und umgesetzt. Hier möchte ich nun keine lange Aufzählung machen, nur allgemein festhalten, dass eine klare Politik für den ländlichen Raum immer wichtig war, wichtig ist und wichtig sein wird. Als großen Erfolg sehe ich es, dass wir die Wohnbauzonen in Stefansdorf, Onach und Ellen auf den Weg gebracht haben. Hier hat es vor allem in Bozen viel Gegenwind gegeben. Die Weichen gestellt haben wir in der Zwischenzeit auch für die Wohnzone in Montal, sodass wir den vielen jungen Menschen die Möglichkeit bieten, in ihren Fraktionen zu bleiben.

Wenn ich in die Zukunft blicke, dann muss ich an dieser Stelle nichts Neues versprechen. Wir haben vor den Wahlen ein klares Programm vorgelegt, welches auch gewählt wurde. Sobald wir uns als Gemeinderäte aktiv zusammensetzen können, werden wir die Prioritätensetzung diskutieren. Gar einige Projekte sind bereits in der Planung und Umsetzung, deshalb verlieren wir auch keine Zeit. Vom Haushalt her haben wir in St. Lorenzen weiterhin genügend Luft, um wichtige Investitionen zu tätigen. Dennoch werden wir kein Geld unbegründet ausgeben und stets versuchen Drittmittel zu beanspruchen, Synergien zu nutzen und laufende Kosten gering zu halten. So haben wir z.B. den Kunstrasenplatz finanziert und genehmigt, aber nicht ausgeschrieben. Als eine der wenigen Gemeinden im Land haben wir ein Ansuchen zur Mitfinanzierung in Rom gestellt. Insofern wir dort Geldmittel erhalten, sparen wir unsere Eigenmittel. Die Entscheidung darüber fällt im Februar. Wenn ich zurückblicke, wie viele

Projekte wir so finanziert haben, dann bin ich stolz darauf. Im Hinblick auf die Infrastrukturprojekte Maria Saalen, Ellen, Hörschwang und den Abschluss in Onach mit der Verlegung vom Glasfasernetz, Strom- und Wasserleitungen wird dieser Weg weiter fortgeführt.

Herausheben möchte ich nur ein Projekt. Es ist die Naherholungszone in unserem Markt, welche auf den Flächen des heutigen Sandplatzes rund um das neue INSO Haus entstehen wird. Ich sehe dies als einmalige Chance als grünen Ort der Begegnung für unsere Dorfgemeinschaft. Hier sind wir am Abschluss der Planung und die Umsetzung beginnt im laufenden Jahr.

Meinen Kopf abschalten kann ich zu selten und sinniere oft über die verschiedensten Dinge. Dabei stelle ich mir dann die Frage, worauf kommt es wirklich an? Eine einfache Antwort darauf gibt es nicht, nur den Versuch einer Erklärung. Schlussendlich geht es nur darum, dass es uns Menschen gut geht, jedem auf seine eigene Art und Weise. Als Gemeinde können wir hier trotz allem ein paar Rahmenbedingungen schaffen. Im Konkreten, indem wir weiterhin das Ehrenamt und das Vereinsleben stützen. Wir können uns glücklich schätzen, so viele Menschen zu haben, die sich für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Angefangen bei den Feuerwehren, wo die Zusammenarbeit mit den Kommandanten einwandfrei ist, dem Sportverein, den Sozialverbänden, den Wirtschaftsverbänden, den Freizeitvereinen bis hin zu den kirchlichen Institutionen mit Pfarrer Franz König. Wir alle pflegen einen angenehmen und zielorientierten Ausgleich. Es war und wird weiterhin unsere Aufgabe sein, diese Einrichtungen gezielt zu fördern.

Helfen möchten wir auch den Schwächsten in unserer Gemeinschaft. Dies ist häufig sehr schwie-

rig, weil die Armut versteckt ist. Menschen trauen sich häufig nicht, ihre Probleme anzusprechen und zu deponieren. Unsere Hand ist auf jeden Fall ausgesteckt, Hilfe kann auf verschiedensten Ebenen erteilt werden.

Abschließend hoffe ich, dass sich in den ersten Monaten des neuen Jahres die Covid-19 Pandemie eingrenzen lässt. Innerhalb kürzester Zeit haben wir gelernt, wie sich das Leben ändern kann. Genießen wir, was wir haben, vor allem die Gesundheit! Schätzen wir unsere Familien und Freunde, sie sind der wichtigste Teil unserer Kultur. Persönlich danke ich Ihnen für die Unterstützung und Geduld mit mir. Besonders meiner Frau Barbara, weil sie oft sehr geduldig mit mir sein muss, wenn ich nur noch schnell dieses und jenes fertig machen muss. Ein Dank den Kindern, weil sie mich innerhalb weniger Sekunden aus dem Alltag reißen und abschalten lassen.

Ihnen, liebe MitbürgerInnen, danke ich für Ihr Vertrauen. Wenn ich ein Anliegen oder eine Einladung mal nicht persönlich abwickle, bitte ich um Verständnis. An Wochenenden geht für mich die Familie ganz einfach vor und ich bin sicher, Sie haben dafür Verständnis.

Schlussendlich ersetze mich dann meine Kollegen vom Ausschuss problemlos, und mit ruhigem Gewissen behaupte ich, dass bei uns in der Gemeinde nichts liegen bleibt und wir alles aufarbeiten.

Nun wünsche ich Ihnen allen für das neue Jahr 2021 Gesundheit, Zufriedenheit, Frieden und Gottes Segen bei all Ihrem Tun.

*Martin Ausserdorfer
Bürgermeister*

Vom Gemeindevorschuss

Im Dezember vergab der Gemeindevorschuss wiederum eine Reihe von auerordentlichen Beiträgen. Die Arbeiten zur Erweiterung des Trinkwassernetzes in Stefansdorf wurden vergeben, ebenso jene zur Errichtung eines Parkplatzes in der Handwerkerzone Aue. Neu ausgeschrieben wurde auch der Dienst zur Führung der Kindertagesstätte St. Lorenzen.

Überprüfung der Standsicherheit des INSO Haus

Die Vergabe der Arbeiten zur Errichtung des neuen Jugendgebäudes ist letztlich erfolgt. Bis zur Errichtung des neuen Jugendgebäudes dient weiterhin das INSO-Haus als Treffpunkt für die Jugend. Aufgrund des Alters des Gebäude ist es erforderlich, periodisch alle drei Jahre eine statische Überprüfung vorzunehmen. Der Gemeindevorschuss beauftragte damit Dr. Ing. Josef Taferner aus Brixen zum Gesamtbetrag von Euro 1.000,00.

Gewährung von auerordentlichen Beiträgen

Der Gemeindevorschuss gewährte dem Tourismusverein Bruneck Kronplatz Tourismus einen weiteren auerordentlichen Beitrag von 10.000,00 Euro für die Errichtung des Wanderweges „Flatscher“ in Onach. Weiters wurde dem Tourismusverein ein auerordentlicher Beitrag von 5.800,00 Euro für die Pflege des Blumenschmuckes im abgelaufenen Jahr gewährt sowie von 15.000,00 Euro für den Ankauf eines Pistenfahrzeuges. Der Amateursportverein erhielt

einen auerordentlichen Beitrag von 8.000,00 Euro für die Fertigstellung der Einrichtung der Sportbar und die Verlegung des Gasanschlusses und die Musikkapelle St. Lorenzen einen Betrag von 10.000,00 Euro für den Ankauf von neuen Musiktrachten und Instrumenten.

Ergänzung des Trinkwasserleitungsnetzes in Stefansdorf

In Stefansdorf erstellte Dr. Ing. Christoph Staggl ein Projekt zur Ergänzung des Trinkwasserleitungsnetzes im Bereich Beikircherhof bis Speicher Stefansdorf. Die Kosten für die Verlegung der neuen Leitungen wurden auf 57.500,00 Euro geschätzt. Sechs Firmen wurden zur Vorlage eines Angebotes eingeladen, fünf Firmen haben ein solches vorgelegt. Das günstigste Angebot unterbreitete die Firma Moser & Co. GmbH aus Bruneck mit einem Abgebot von 40,05%. Somit erteilte der Gemeindevorschuss dem genannten Unternehmen den Zuschlag für einen Betrag von 34.831,70 Euro zuzügl. Mwst.

Errichtung eines Parkplatzes in der Handwerkerzone Aue – Vergabe der Arbeiten

kerzone Aue – Vergabe der Arbeiten

Für die Errichtung eines Parkplatzes in der Handwerkerzone Aue wurde von Dr. Ing. Christian Tschurtschenthaler ein eigenes Projekt erstellt, welches Baukosten von insgesamt ca. 240.000,00 Euro vorsah. In der durchgeführten Ausschreibung sicherte sich bei insgesamt acht eingereichten Angeboten die Firma Huber & Feichter mit einem Abschlag von 25,25% den Zuschlag. Der Vertragspreis beläuft sich auf 173.537,041 Euro zuzügl. Mwst.

Neuvergabe des Kindertagesstättendienstes

Mit 31. Jänner 2021 läuft der Vertrag zur Führung der Kindertagesstätte aus. In der durchgeführten Ausschreibung sicherte sich wiederum die Firma Casabimbo Tagesmutter Onlus aus Bozen den Zuschlag. Der angebotene Stundenpreis beläuft sich auf 10,99 Euro zuzügl. Mwst. Die Laufzeit des neuen Vertrages erstreckt sich bis zum 31.12.2024.

et

Stellenwettbewerb – Rangordnung für die Aufnahme von Verwaltungspersonal mit unbefristetem Auftrag

Für künftige Erfordernisse schreibt die Gemeindeverwaltung einen Stellenwettbewerb für die unbefristete Aufnahme eines/einer Verwaltungsassistenten/in der 6. Funktionsebene aus.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Wettbewerb sind ein Reifediplom und der Zweisprachigkeitsnachweis für die Laufbahn „B“ oder, im Falle der Mobilität von anderen öffentlichen Körperschaften, mindestens vier Jahre effektiver Dienst in der 5. Funktionsebene und der Zweisprachigkeitsnachweis „B“. Die Teilnahmegesuche für die Zulassung zum Stellenwettbewerb sind bis spätestens Montag, den 25. Jänner 2021 bis 12.30 Uhr abzugeben. Auskünfte erteilt das Personalamt der Gemeinde während der üblichen Öffnungszeiten unter Tel. 0474 470 513 (Frau Anna Kofler Purdeller). Im Personalamt und auf der Homepage der Gemeinde sind auch die Gesuchsvordrucke für die Wettbewerbsteilnahme erhältlich.

Vermietung einer gemeindeeigenen Altenwohnung

Die Gemeindeverwaltung teilt mit, dass eine gemeindeeigene Altenwohnung vermietet wird. Es handelt sich um eine kleine Wohnung im Altenwohnheim in der Josef-Renzler-Straße, die nur für eine Person geeignet ist.

Voraussetzungen für die Eintragung in die Rangordnung sind:

- Ansässigkeit in der Gemeinde St.Lorenzen;
- Antragsteller muss das 60. Lebensjahr vollendet haben;
- Besitzlosigkeit;
- eventuelle Unbewohnbarkeitserklärung.

Die monatliche Miete wird nach dem sozialen Mietzins errechnet.

Alle interessierten Personen werden ersucht sich innerhalb Freitag, 18. Jänner 2021, bei Frau Eva Hitthaler, Buchhaltung 2, der Gemeinde zu melden (0474/470522 – nur vormittags).

et

Gemeinderatssitzung vom 17.12.2020

Die letzte Sitzung des Gemeinderates im Jahr 2020 begann um 19:00 Uhr und fand aufgrund des epidemiologischen Notstandes mittels Videokonferenz statt. Anwesend waren alle Gemeinderatsmitglieder. Die Stimmabgabe wurde online aufgezeichnet.

Top 1: Beschlussantrag: Änderung der Geschäftsordnung und Umsetzung der Videoübertragung der öffentlichen Gemeinderatssitzungen Online-Streaming über die offizielle Website der Marktgemeinde St. Lorenzen (Eingereicht von Dietmar Demichiel und Markus Ferdigg)

Gemeinderat Dietmar Demichiel stellte den Beschlussantrag vor und erklärte, dass er bereits in der letzten Sitzung die Anfrage zur Onlineübertragung der Gemeinderatssitzungen gestellt hatte. Viele Bürger hätten ihr Interesse bekundet. Auch aus einer Mitteilung des Gemeindeverbandes gehe hervor, dass die Veröffentlichung der Sitzungsaufzeichnung zulässig sei.

Die Gemeinderäte Alois Pallua und Werner Oberhammer erklärten, dass sie dem Beschlussantrag zwar inhaltlich teilen würden, aber keinen Sinn darin sehen, zumal die Umsetzung bereits im Gang sei. Dem schlossen sich die Gemeinderäte Heidrun Hellweger, Kurt Winkler und Rudolf Dantone an. Manfred Huber zeigte sich darüber verwundert, dass er – obwohl er Mitglied der Freien Liste sei – nichts vom Beschlussantrag wisse. Außerdem gab er zu bemerken, dass durchschnittlich nur sehr wenige Personen bei den Gemeinderatssitzungen anwesend seien.

Bürgermeister Martin Ausserdorfer erklärte kein Problem mit der Thematik zu haben, zumal die Übertragung der Gemeinderatssitzung im

Sinne der Transparenz und Bürgernähe sei. Das Thema befinde sich bereits in Umsetzung und werde derzeit auch noch mit dem Datenschutzbeauftragten der Gemeinde geprüft. Weiters sei die entsprechende technische Ausrüstung anzuschaffen. In der ersten Sitzung im neuen Jahr solle das Thema jedenfalls abschließend geregelt werden. Schließlich erklärte er, dass bereits heute jeder die Aufzeichnungen der Gemeinderatssitzungen erhalte, wenn eine entsprechende Anfrage an die Gemeinde gestellt werde. Der Beschlussantrag wurde mit 16 Nein-Stimmen und 2 Ja-Stimmen (Ferdigg, Demichiel) abgelehnt.

Top 2: Bestätigung Beschluss des Gemeindefachausschusses Nr. 439 vom 30.11.2020 – Bilanzänderung Haushaltsvoranschlag 2020 – 9. Änderung (Dringlichkeitsbeschluss)

Martin Ausserdorfer stellte die Haushaltsänderung vor und erklärte, dass mehrere kleinere Umbuchungen vorgenommen worden seien. Unter anderem seien Geldmittel für die Schankeinrichtung, welche im heurigen Jahr nicht benötigt wurde, für die Adaptierung des Schießstandes umgebucht.

Die Bilanzänderung wurde einstimmig bestätigt.

Top 3: Genehmigung der Haushaltsvoranschläge der Freiwilligen Feuerwehren von St. Lorenzen, Montal und Stefansdorf für das Jahr 2021

Der Bürgermeister zeigte den Gemeinderäten zunächst auf, welche Beiträge die Feuerwehren des Gemeindegebietes erhalten würden. Die ordentlichen Beiträge seien seit Jahren konstant und belaufen sich auf 15.500 Euro für die FF St. Lorenzen, auf 9.750 Euro für die FF Montal

und auf 8.500 Euro für die FF Stefansdorf. Weiters werde für das Jahr 2021 über einen außerordentlichen Beitrag die gesamte Schutzausrüstung der drei Feuerwehren erneuert. Die Haushaltsvoranschläge wurden einstimmig genehmigt.

Top 4: Genehmigung des einheitlichen Strategiedokumentes

Martin Ausserdorfer stelle dem Gemeinderat das einheitliche Strategiedokument vor und führte aus, dass dieses einen Überblick über die Kennzahlen der Gemeinde gebe. Weiters spiegle sich wider, dass in den letzten Jahren immer ein ausgeglichener Haushalt erreicht werden konnte. Während es in der Verwaltung bestimmte Fixausgaben gebe, liege das konkrete Potential beim Investitionsprogramm. Dieses sei sehr flexibel und anpassungsfähig, so der Bürgermeister.

Im Anschluss ging Martin Ausserdorfer auf laufende bzw. anstehende Projekte ein, wie etwa die Schankeinrichtung für Vereine, den Neubau des INSO Haus, die Außengestaltung Sportzone und den Festplatz in Onach. Unter anderem stünden auch die Arbeiten für die Errichtung des Kunstrasenplatzes, die Kraftwerksprojekte in Moarbach und Stefansdorf sowie weitere Infrastrukturarbeiten an.

Gemeinderat Joachim Knapp erkundigte sich, warum die Ablöse des Gesteigs Maria Saalen so lange gedauert hätte. Der Bürgermeister erklärte, dass das Projekt erst im letzten Jahr abgeschlossen worden sei und bei der Vermessung auch die Straße miteinbezogen werden musste. Dietmar Demichiel wies darauf hin, dass es ihm nicht möglich war, innerhalb dieser kurzen Zeit die gesamten Unterlagen zum Strategiedokument durchzusehen und kündigte deshalb seine Enthaltung an.

Das einheitliche Strategiedokument wurde mit 16 Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen (Demichiel, Ferdigg) genehmigt.

Top 5: Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2021, sowie des Mehrjahreshaushaltsplanes 2021-2023

Der Bürgermeister verwies darauf, dass der Rechnungsrevisor der Gemeinde die Verhältnismäßigkeit des Haushalts geprüft und ein positives Gutachten abgegeben hätte. Im Haushalt 2020 werde voraussichtlich ein Verwaltungsüberschuss von 700-800.000 Euro zu Buche stehen, sodass dieser in den Haushalt von 2021 eingebaut werden könne. Der Haushaltsvoranschlag sehe keine Schulden vor und berge für die Gemeinde keine Risiken, so Martin Ausserdorfer.

Der Haushaltsvoranschlag wurde mit 16 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen (Demichiel, Ferdigg) genehmigt.

Top 6: Anerkennung der Rechtmäßigkeit von außerordentlichen Verbindlichkeiten

Martin Ausserdorfer erklärte, dass in der vorletzten Amtsperiode eine Meldung eingegangen war. Darin wurde erklärt, dass es im Zusammenhang mit dem Bau der Einfahrt ins Gadertal einen Interessenskonflikt gebe. Daraufhin wurden von Seiten des Rechnungshofes alle Unterlagen geprüft und im Zuge dessen ein Verfahren eingeleitet. Vor Gericht wurden alle Verwalter freigesprochen. Bei diesem Beschluss, so der Bürgermeister, gehe es um die Anerkennung der Rechtmäßigkeit der Rechtsanwaltskosten, welche anschließend von der Versicherung getragen würden.

Der Gemeinderat stimmte einstimmig für die Anerkennung der Rechtmäßigkeit der Ausgaben.

Top 7: Ernennung der Gemeindevahlkommission

Der Gemeinderat sprach sich ein-

stimmig für die Ernennung von Dietmar Demichiel, Dominik Huber und Verena Baumgartner als Mitglieder der Gemeindevahlkommission aus. Als Ersatzmitglieder wurden Kurt Winkler, Berta Frenner und Markus Ferdigg ernannt.

Top 8: Ernennung der Kommission für die Erklärung der Unbewohnbarkeit von Gebäuden

Der Vorschlag für die Besetzung der Kommission für die Unbewohnbarkeitserklärungen lautete wie folgt: Dr. Martin Kofler, Geom. Ulrich Aichner und Alessandro Becchimanzi. Dem stimmte der Gemeinderat einstimmig zu.

Top 9: Ernennung der Gemeindestelle für den Zivilschutz 2020-2025

Martin Ausserdorfer erklärte, dass die Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz mit dem Bürgermeister als Vorsitzenden und mit Florian Gasser als Kommandanten der FF St. Lorenzen besetzt werden solle. Im Normalfall würden allerdings alle drei Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren sowie auch die Gemeindeausschussmitglieder mitarbeiten. Der Vorschlag wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Top 10: Ernennung der Kommission zur Erstellung der Verzeichnisse der Laienrichter

Auf Vorschlag des Bürgermeisters wurden Pauline Leimegger und Manfred Huber einstimmig als Mitglieder der Kommission zur Erstellung der Verzeichnisse der Laienrichter ernannt. An Stelle von Manfred Huber wurde ursprünglich Markus Ferdigg vorgeschlagen, welcher sich jedoch nicht bereit stellte.

Top 11: Unentgeltliche Übernahme der neu zu bildenden G.p. 4451/24 K.G. St. Lorenzen von der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol (1.114 m²)

Martin Ausserdorfer erklärte, dass die Gemeinde eine Grundparzelle in der Aue kostenlos vom Land über-

nehmen könne. Urbanistisch sei der Grund als landwirtschaftliches Grün ausgewiesen. Der Gemeinderat stimmte der unentgeltlichen Übernahme einstimmig zu.

Top 12: Abänderung des Bauleitplanes und Landschaftsplanes: Änderung von Landwirtschaftsgebiet in Zone für öffentliche Einrichtungen – Verwaltung und öffentliche Dienstleistung auf B.p. 902 und G.p. 4192/5 K.G. St. Lorenzen (Beschluss des Gemeindeausschusses Nr. 308 vom 29.07.2019) – 2. Maßnahme

Der Bürgermeister führte aus, dass es bei dieser Bauleitplanänderung um die Ausweisung einer Zone für öffentliche Einrichtungen gehe. Konkret sei geplant, dass in Zusammenarbeit mit der ARA Tobl eine Abwasserwärmepumpenstation zur Energieversorgung des zu errichtenden Kongresshotels errichtet werden solle. Der Gemeinderat stimmte der geplanten Umwidmung einstimmig zu.

Top 13: Abänderung des Bauleitplanes und Landschaftsplanes: Zweites Verfahren zur Änderung des Bauleitplanes im Zweijahreszeitraum 2017-2019: 2. Maßnahme zum Punkt 1b) des Beschlusses des Gemeindeausschusses Nr. 262/2019

Martin Ausserdorfer erklärte, dass diese Bauleitplanänderung die geplante Ausweisung einer Tourismuszone beim Oberbinderhof in Sonnenburg betreffe. Das Projekt sei, obwohl es zwischenzeitlich abgeändert worden ist, weiter unschlüssig. Insbesondere sei die Kubaturberechnung nicht nachvollziehbar und sehe er die Notwendigkeit, die beantragte Fläche drastisch zu reduzieren. Aus diesem Grund, so der Bürgermeister, werde er eine Vertagung beantragen, bis alle Unterlagen vorliegen würden.

Gemeinderat Markus Ferdigg sah hierzu Diskussionsbedarf. Insbesondere sei für ihm nicht nachvoll-

Die Gemeindeämter St. Lorenzen im Überblick

Dienstleistungen, Öffnungszeiten, Telefonnummern und E-Mail-Adressen des Gemeindeamtes St. Lorenzen

Anschrift:	Gemeinde St. Lorenzen Franz-Hellweger-Platz 2 39030 St. Lorenzen	Öffnungszeiten Rathaus:	Montag - Freitag: 8:00 - 12:30 Uhr
Steuernummer:	81007460215	Öffnungszeiten Bauhof:	Mittwoch 16:00 - 17:30 Uhr Freitag 10:30 - 12:00 Uhr
Telefonzentrale:	+39 0474 470510	Daten Schatzmeister K/K	Raiffeisenkasse Bruneck Gen.m.b.H. Filiale St. Lorenzen IBAN: IT 64 L 08035 58242 000300021709 SWIFT/BIC: RZSBIT21005 Elektronische Fakturierung – eindeutiger Ämterkodex: UFY8S2
UE-Mail-Adresse:	info@stlorenzen.eu		
Zertifiziertes E-Mail (PEC):	stlorenzen.slorenzo@legalmail.it		
Web:	www.stlorenzen.eu		

Die Gemeindeverwaltung macht darauf aufmerksam, dass die verschiedenen Ämter auch mittels direkten Telefonnummern erreichbar sind und ersucht die Bürger/innen, sich nach Möglichkeit dieser Nummern zu bedienen:

RATHAUS:	Franz-Hellweger-Platz 2
Sekretariat:	0474 47 05 10
Meldeamt:	0474 47 05 12
Standesamt:	0474 47 05 13
Protokollamt:	0474 47 05 14
Buchhaltung:	0474 47 05 15
Steuer- & Lizenzamt:	0474 47 05 16
Bauamt:	0474 47 05 17
Wahlamt-Ortspolizei:	0474 47 05 21
Bibliothek:	0474 47 05 70
Jugendbeirat:	jugendbeirat@stlorenzen.eu
Lorenzner Bote:	347 1554669

Sprechstunden des Bürgermeisters	
Jeden Montag:	11:00 - 12:00 Uhr
Jeden Dienstag:	08:00 - 09:30 Uhr
Jederzeit nach Terminvereinbarung. Anmeldung ist notwendig! Mittels E-Mail: buergermeister@stlorenzen.eu oder per Telefon: 331 5746332	

Sprechstunden der Gemeindereferenten	
Alois Pallua Tel. 348 8733309	Mittwoch, 08:00 - 09:00 Uhr
Heidrun Hellweger: Tel. 347 1554669	Freitag, 09:00 - 10:00 Uhr
Rudolf Dantone: Tel. 348 2648494	Donnerstag, 08:30 - 09:30 Uhr
Wilhelm Haller Tel. 340 5107743	Freitag, 08:00 - 09:00 Uhr
Manfred Huber: Tel. 340 5331679	Dienstag, 08:00 - 09:00 Uhr

Schneechaos mit wenig Schäden

Aus Vergangenheit gelernt, konkrete Pläne für Zukunft und Versorgungssicherheit

Die Niederschläge ab dem 3. Dezember brachten einige Probleme und Schäden mit sich. Im Vergleich zum Vorjahr und zu anderen Gemeinden sind wir diesmal aber mit einem blauen Auge davongekommen. Bei der Stromversorgung war lediglich einmal die Mittelspannungsleitung in Montal hinter dem „Lackner“ unterbrochen. Über direktem Kontakt konnten die EDYNA Techniker umgehend kontaktiert werden, so dass der Schaden nach wenigen Stunden behoben war. Mittelfristig wird man hier noch mehr Sicherheit bei der Stromversorgung bieten können. Der Bereich Montal – Moarbach wurde bereits letztes Jahr unterirdisch verlegt. Die Leerrohre bis nach Onach sind auch fast zur Gänze verlegt, sodass im kommenden Jahr bis zu den Verteilern in Onach, Hinter- und Oberonach die gesamten Stromleitungen unterirdisch verlegt werden können. Für Maria Saalen liegt ein fertiges Vorprojekt vor. In Ellen und Hörschwang ist man jeweils in Abstimmung mit den Grundeigentümern. Entlang der 73km ländlichen Wegenetzes kam es zu einer Rutschung auf der Straße nach Enneberg bei Saalbach, sowie auf den Hofzufahrten zum Pirchner und Bad Riesen. Bei beiden ist die Straße weggebrochen. Hierfür wurde vor Ort umgehend



Rutschungen bei der Straße nach Enneberg und bei den Hofzufahrten zum Pirchner und Bad Riesen bereiteten Probleme.

nach Lösungen gesucht. Größere Probleme gab es auf der Gadertalstraße, wo mehrere Rutschungen zu beklagen waren und die gesamten Steinschutznetze mit Material gefüllt waren. Ebenso abgebrochen ist die Landesstraße nach Maria Saalen im Bereich unterhalb des Erschbaumerhofes. Hier konnte die Straße nach einigen Tagen wieder geöffnet werden. Die Firma Huber & Feichter war hier vor Ort, um wichtige Arbeiten in kürzester Zeit durchzuführen.

Eine Rutschung gab es auch oberhalb

der Bahnlinie beim Klosterwald. Die Firma Alpenbau sanierte diesen. Dass alle Straßen trotz des Schnees stets befahrbar waren, ist den Schneepflugfahrern, den Mitarbeitern des Bauhofes sowie des Straßendienstes und vor allem unseren Feuerwehren zu verdanken, welche rund um die Uhr zur Stelle waren. Durch das gute Miteinander und den starken Zusammenhalt ist es erneut gelungen, die Herausforderungen so gut wie möglich anzugehen.

*Martin Ausserdorfer
Bürgermeister*

Teilstück Messnerhof – Bassin Traidn erneuert

Gleichzeitig Glasfaser mitverlegt und Stromleitung verstärkt

Als Gemeindeverwaltung haben wir noch darauf gedrängt, dass die Arbeiten zur Erneuerung der Trinkwasserleitung im Bereich vom Messnerhof in Stefansdorf bis zum Speicher am Traidn noch heuer verlegt wer-

den. Dies war notwendig, weil man gesehen hat, dass die Leitung nicht mehr einwandfrei war, nachdem die gesamte Wasserversorgung in Stefansdorf im Vorjahr erneuert wurde. Gleichzeitig wurde hier das Glasfa-

sernetz bis zum Speicher mitverlegt, sodass einerseits das Bassin und andererseits der Hof Haidenberg an das schnelle Internet angeschlossen werden können. Die Arbeit wurde gemeinsam mit den Stadtwer-

ken Bruneck durchgeführt, welche die Strominfrastruktur verstärken mussten, weil einerseits auf Haidenberg mehr Strom benötigt wird und andererseits von der Gemeinde eine Turbine entlang der Trinkwasserleitung zur Stromproduktion angeschlossen wird. Damit konnte von der Firma Moser & CO. noch vor dem Wintereinbruch eine gesamtgesellschaftliche Arbeit durchgeführt werden, welche langfristig sehr wichtig ist. Die Kosten haben sich durch die Ausschreibung enorm reduziert, da ein Abschlag von über 40% gewährt wurde.

An dieser Stelle gilt noch den Grundbesitzern ein großes Danke. Wie immer in solchen Fällen konnte die Gemeinde die öffentlichen Infrastrukturen kostenlos und ohne lange Diskussionen verlegen.

*Martin Ausserdorfer
Bürgermeister*



Kurz vor dem Wintereinbruch konnten die Arbeiten durchgeführt werden.

Vorbereitungsarbeiten INSO Haus und Naherholungszone

Wichtige Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen

Von einem Gebäude sieht man meistens nur die Architektur und die Mauern. Dazu kommt aber noch sehr viel Technik und vor allem die gesamte Infrastruktur, welche im Untergrund verläuft. Um mit dem Bau vom neuen INSO Haus an der Stelle des alten Sportgebäudes zu beginnen, war es deshalb notwendig, die gesamten alten Leitungen abzutrennen und so zu verlegen, dass es keine Interferenzen mit dem Neubau gibt. Gleichzeitig mussten die verschiedensten Anschlüsse von Gas, Trinkwasser, Strom, Schmutzwasser so ausgelegt

werden, dass sie für das neue Gebäude bereitstehen. Die Trassenverläufe wurden umgehend so angepasst, dass sie auf den zukünftigen Verkehrsflächen der neuen Zone liegen. Für die Flexibilität zur Durchführung der Arbeiten gilt der Firma Steinerbau und den gesamten Planungsdienstleistern ein großes Danke.

*Martin Ausserdorfer
Bürgermeister*



Der Neubau des INSO Haus steht an - die Vorbereitungsarbeiten wurden bereits durchgeführt

Wohnsitz und Steuervorteil

Studenten sollten Vorausdenken

Viele junge Menschen, welche ins Ausland zum Studieren gehen, belassen ihren Wohnsitz häufig zu Hause bei den Eltern. Unabhängig von der Notwendigkeit zur Verpflichtung einer korrekten Meldung der Wohnsituation können sich daraus auch einige Chancen ergeben, wie nach Abschluss vom Studium Steuervorteile genutzt werden können. Der Staat hat nämlich ein Programm aufgelegt, welches „rientro dei cervelli – Rückkehr der Köpfe“ heißt. Dieses ermöglicht allen Menschen, die ihren Wohnsitz nach einer längeren Zeit im Ausland wieder zurück nach Italien verlegen, Steuerbegünstigungen auf das Einkommen von über 70%. Diese Begünstigung dauert von vier bis sechs Jahren, kann aber mit der Gründung einer Familie und Kindern sowie dem Kauf einer Erstwohnung bis zu elf Jahren verlängert werden.



Vor allem für junge Familien, für welche es heute oft sehr schwierig ist ein Eigenheim zu realisieren, bieten derartige Formen von Steuerbegünstigungen, welche vom Staat vorgesehen sind, große Vorteile.

Detaillierte Informationen finden sich im Internet, in der Fachliteratur oder natürlich bei den Steuerberatern und Gewerkschaften.

*Martin Ausserdorfer
Bürgermeister*

Cashback – 150 Euro zurück

Der Staat überrascht immer wieder mit den verschiedensten Steuerbegünstigungen. Um das bargeldlose Bezahlen zu fördern und Steuerhinterziehung zu meiden, hat er nun die Initiative Cashback eingeführt. Demnach bekommen Konsumenten bis zu 150 Euro zurück, insofern sie Einkäufe bis zu 1.500 Euro tätigen. Die Höchstsumme, welche pro Einkauf bzw. Kassabeleg, welcher mit Karte bezahlt wird rückerstattet wird, beläuft sich auf 150 Euro bzw. 15 Euro.

Die Abwicklung erfolgt automatisch über die Geldinstitute. Wer bereits eine digitale Identität hat (für Anmeldung Schule usw. benötigt man diese ja auch), schafft die Registrierung in fünf Minuten. Diese erfolgt unter dem Link: <https://io.italia.it/>

Weitere Details hierzu finden sich im Internet oder in der Fachliteratur.

*Martin Ausserdorfer
Bürgermeister*



Wiedereröffnung des gemeindeeigenen Bauhofes

Nach Fertigstellung der Umbauarbeiten kann der Gemeindebauhof am 30. Dezember 2020 wieder geöffnet werden.

Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, dass in dieser Struktur nach wie vor folgende Sammlungen durchgeführt werden:

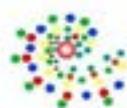
- Papier
- Glas

- Dosen
- Kartone
- Tetra Pak (Milch- und Getränkekartons)
- Plastikflaschen bis 5lt.
- Kunststoffkisten

Öffnungszeiten:

- Mittwoch von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr
- Freitag von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Alois Pallua
Vizebürgermeister



Beirat für Integration und Inklusion
Gemeinde St. Lorenzen

Beirat für Integration und Inklusion

Bereits seit mehreren Jahren gibt es in unserer Gemeinde den Beirat für Integration und Inklusion. Die Amtsdauer des Beirates ist an jene des Gemeinderates gekoppelt. Das bedeutet, dass dieses Gremium in den nächsten Wochen neu bestellt wird.

Ziel des Beirates für Integration und Inklusion ist es, die neuen Mitbürger/innen in das Dorfleben einzubeziehen sowie ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in der Gemeinde zu ermöglichen. Das friedliche Zusammenleben der Bürger/innen soll weiterhin gefördert werden. Es sollen Möglichkeiten der Begegnungen geschaffen werden, um den Austausch zwischen "alteingesessenen" und "neuen" Einwohnern zu ermöglichen. Gleich nach der Einsetzung des Beirates wurde die Situation im Bereich Integration in unserer Gemeinde

durchleuchtet. In der Folge wurde dann eine Satzung erarbeitet, welche dem Gemeinderat vorgestellt und von diesem dann auch genehmigt worden ist.

In den letzten Jahren wurden verschiedene Initiativen geplant und durchgeführt. So wurden Sprachkurse für Frauen aus anderen Kulturkreisen organisiert, welche neben dem Erlernen unserer Sprache auch das Kennenlernen unserer Kultur und Gebräuche zum Ziel hatten. Mitbürger/innen mit Migrationshintergrund haben ihre Kultur in Form eines Gesprächskreises vorgestellt, es wurde ein

Austausch des Beirates mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Vereine und Verbände der Gemeinde organisiert, das interkulturelle Fest wurde veranstaltet sowie mehrere weitere Aktionen durchgeführt.

Bist du jetzt neugierig geworden und möchtest in den nächsten fünf Jahren in diesem Beirat mitarbeiten?

Dann melde dich beim zuständigen Referenten und Vizebürgermeister Alois Pallua 3488733309.

Alois Pallua
Vizebürgermeister

Christbaumsammlung

Auch heuer sammeln die Mitarbeiter des Gemeindebauhofes wiederum die Christbäume ein. Jeglicher Schmuck muss bitte von den Bäumen entfernt werden.

Termin: Donnerstag, 07. Jänner 2021
Ort: bei den Wertstoffinseln

Alois Pallua
Vizebürgermeister

Bibliotheksrat neu bestellt

Am Mittwoch, den 09.12. traf sich der Bibliotheksrat zu seiner konstituierenden Sitzung. Der Vorsitzende Christoph Tauber wurde in seinem Amt einstimmig bestätigt und führte durch die Sitzung. Bibliotheksleiterin Birgit Galler bedankte sich bei allen für die Bereitschaft und die Mitarbeit. Auch dem gesamten ehrenamtliche Bibliotheksteam gebührte ihr Dank.



Der neue Bibliotheksrat

Gemeindereferentin Heidrun Hellweger und Bibliotheksleiterin Birgit Galler waren sich in einem Punkt einig, die Zusammenarbeit zwischen

Gemeinde und Bibliothek funktioniert sehr gut, getragen von gegenseitigem Respekt für die geleistete Arbeit.

*Margareth Huber
Obfrau des Bibliotheksverein*

Ortstaxe 2020

Die Gastwirte werden daran erinnert, dass innerhalb 15. Jänner die Ortstaxe 2020 abzuschließen ist. Innerhalb dieses Termins muss der für den Monat Dezember geschuldete Betrag überwiesen sein, damit das Steuerjahr 2020 abgeschlossen werden kann.



Zahlung mittels PagoPA:

Seit 26. November muss die Ortstaxe ausschließlich über das neue Zahlungsmittelsystem „pagoPA“ eingezahlt werden. Somit sind fehlerhafte Zahlungen ausgeschlossen und eine fehlerfreie Zuordnung der Zahlungen zu den geschuldeten Positionen garantiert.

Jede andere Einzahlungsform bzw. Überweisung auf das Schatzamtskonto wird von der Gemeinde nicht mehr akzeptiert und vom Schatzmeister abgelehnt.

Tarife:

Für das Jahr 2021 bleiben die Tarife unverändert:

- Beherbergungsbetriebe (4 Sterne, 4 Sterne „superior“, 5 Sterne)
- 2,10 Euro pro Person und Übernachtung
- Beherbergungsbetriebe (3 Sterne, 3 Sterne „superior“)
- 1,70 Euro pro Person und Übernachtung
- alle anderen Beherbergungsbetriebe, Zimmervermietungen, Urlaub auf dem Bauernhof
- 1,35 Euro pro Person und Übernachtung

Mailänder Gastwirt wegen Veruntreuung verurteilt!

Im Zusammenhang mit der Gemeindeaufenthaltsabgabe (Ortstaxe) sei daran erinnert, dass das Kassationsgericht (Urteil Nr. 6130, hinterlegt am

11.02.2019) im Falle eines Hotelbetreibers aus Mailand die Einhebung und Weiterleitung der Ortstaxe zweifelsfrei als öffentlichen Dienst eingestuft hat und der Gastwirt demnach als Amtsträger einzustufen ist. Somit stellt die fehlende bzw. verspätete Einhebung und Weiterleitung dieser Gebühr eine „Veruntreuung im Amt“ dar und wird strafrechtlich geahndet. Dementsprechend werden die Gastwirte eingeladen, die Pflichten im Bereich der Gemeindeaufenthaltsabgabe gewissenhaft zu erfüllen, da es ansonsten zu empfindlichen verwaltungs- und strafrechtlichen Folgen führen kann.

*Gemeindesteueramt
Stephan Niederegger
Tel. 0474 470 516*

Email: stephan.niederegger@stlorenzen.eu

Almbus Ellen

Der Tourismusverein Bruneck Kronplatz Tourismus organisiert auch heuer im Winter den Almbus nach Ellen bis zum Parkplatz Kreuzner ein.



ALMBUS BUS NAVETTA

ELLEN - ASTJOCH - RODENECKER / LÜSNER ALM
ELLE - CIMA LASTA - ALPI DI RODENGO E LUSON

täglich 27.12.2020–21.03.2021 ogni giorno

Bruneck - Reischach - St. Lorenzen - Ellen
Brunico - Riscone - San Lorenzo - Elle

Bruneck - Zugbahnhof	8.30	10.00	13.45	15.15	Brunico - Stazione treni
Bruneck - Busbahnhof	8.31	10.01	13.46	15.16	Brunico - Autostazione
Reischach - Kaiserwarte	8.33	10.03	13.48	15.18	Riscone - Kaiserwarte
Reischach - Im Gelände	8.34	10.04	13.49	15.19	Riscone - Im Gelände
Reischach - Kirche	8.36	10.06	13.51	15.21	Riscone - chiesa
Reischach - Reinthalstraße	8.37	10.07	13.52	15.22	Riscone - Via Reinthal
Reischach - Talstation Kronplatz	8.40	10.10	13.55	15.25	Riscone - impianti di risalita Kronplatz
Stefansdorf - Kreuzung	8.45	10.15	14.00	15.30	S. Stefano - incrocio
Stefansdorf - Hutmühle	8.47	10.17	14.02	15.32	S. Stefano - Hutmühle
St. Lorenzen - Parkplatz Bahnhof	8.50	10.20	14.05	15.35	San Lorenzo - parcheggio stazione
St. Martin	8.52	10.22	14.07	15.37	San Martino
St. Martin - Abzweigung Moos	8.54	10.24	14.09	15.39	San Martino - incrocio Palù
Montal - Aue	8.56	10.26	14.11	15.41	Mantana - Aue
Montal - Parkplatz Kirche	9.00	10.30	14.15	15.45	Mantana - chiesa
Ellen - Kreuzung Pirschnerhof	9.08	10.38	14.23	15.53	Elle - incrocio maso Pirschner
Ellen - Kreuzung G. Häusler	9.12	10.42	14.27	15.57	Elle - incrocio Häusler
Ellen - Parkplatz Kreuzner	9.15	10.45	14.30	16.00	Elle - parcheggio Kreuzner

Ellen - St. Lorenzen - Reischach - Bruneck
Elle - San Lorenzo - Riscone - Brunico

Ellen - Parkplatz Kreuzner	9.15	10.45	14.30	16.00	Elle - parcheggio Kreuzner
Ellen - Kreuzung G. Häusler	9.18	10.48	14.33	16.03	Elle - incrocio Häusler
Ellen - Kreuzung Pirschnerhof	9.22	10.52	14.37	16.07	Elle - incrocio maso Pirschner
Montal - Parkplatz Kirche	9.30	11.00	14.45	16.15	Mantana - chiesa
Montal - Aue	9.34	11.04	14.49	16.19	Mantana - Aue
St. Martin - Abzweigung Moos	9.36	11.06	14.51	16.21	San Martino - incrocio Palù
St. Martin	9.38	11.08	14.53	16.23	San Martino
St. Lorenzen - Parkplatz Bahnhof	9.40	11.10	14.55	16.25	San Lorenzo - parcheggio stazione
Stefansdorf - Hutmühle	9.43	11.13	14.58	16.28	S. Stefano - Hutmühle
Stefansdorf - Kreuzung	09.45	11.15	15.00	16.30	S. Stefano - incrocio
Reischach - Talstation Kronplatz	9.50	11.20	15.05	16.35	Riscone - impianti di risalita Kronplatz
Reischach - Reinthalstraße	9.53	11.23	15.08	16.38	Riscone - Via Reinthal
Reischach - Kirche	9.54	11.24	15.09	16.39	Riscone - chiesa
Reischach - Im Gelände	9.56	11.26	15.11	16.41	Riscone - Im Gelände
Reischach - Kaiserwarte	9.57	11.27	15.12	16.42	Riscone - Kaiserwarte
Bruneck - Busbahnhof	9.59	11.29	15.14	16.44	Brunico - Autostazione
Bruneck - Zugbahnhof	10.00	11.30	15.15	16.45	Brunico - Stazione treni



Alle Angaben ohne Gewähr. Tutti i dati si considerano senza garanzia.

Aufgrund der derzeitigen Notverordnung wird der Almbus nach Montal/Ellen bis auf Weiteres nicht verkehren.

Der Bus fährt täglich vom 27. Dezember bis 21. März vom Zug- und Busbahnhof in Bruneck ab, fährt durch die Orte Reischach, Stefansdorf, St. Lorenzen/ Parkplatz Bahnhof, St. Martin, Montal und Ellen bis zum Parkplatz Kreuzner.

Der Almbus kann von Einheimischen und Feriengästen kostenlos genutzt werden. Sollte eine größere Gruppe den Almbus in Anspruch nehmen, dann ist eine Meldung am Vortag im Tourismusbüro notwendig, da der Dienst mit

einem Kleinbus durchgeführt wird. Der Fahrplan des Almbusses ist im Informationsbüro erhältlich.

*Edith Wagger, Tourismusverein
Bruneck Kronplatz Tourismus*

Temperatur und Niederschläge

20. November 2020 - 20. Dezember 2020

Am 20. November war es schön, aber es blies kräftiger Nordwind. An den folgenden Tagen bis zum Monatsende gab es viel Sonnenschein, morgens war es stets frostig. Nur am 23. November überzogen viele Wolken den Himmel. Der Dezember begann frostig. Vom 2. auf den 3. Dezember fiel erstmals etwas Schnee. Am Abend des nächsten Tages begann es zu regnen und es folgten große Niederschlagsmengen, in den Talniederungen teils als Regen, teils als Schnee. Insgesamt fielen in einer Woche 148 l/m². Ab dem 10. Dezember war es häufig bewölkt, die Sonne drang kaum durch. Heiteres Wetter gab es nur am 13. und 14. Dezember. Dann dominierte wieder trübes, feuchte Wetter mit vielen Wolken oder Hochnebel.

Mindest- und Höchst-
Temperatur in Grad C.



Geburtstage im Jänner 2021*

80 Jahre

Mair Thomas

86 Jahre

Kottersteger Maria, verh. Innerbichler
Negra Renzo
Priller Zita, Witwe Wieser

87 Jahre

Campidell Erich Heinrich
Erardi Josef Gottfried
Rigo Gottfried

89 Jahre

Erardi Johann Kaspar

90 Jahre

Denicolò Peter
Geiregger Paula Maria, Witwe Schneider
Oberparleiter Theresia Agnes, Witwe Niedermair
Voppichler Valburga, Witwe Ludwig

93 Jahre

Eisenstecken Anna, Witwe Graber

94 Jahre

Peskosta Sebastian

95 Jahre

Vollmann Maria, verh. Rigo

Todesfälle

† ERLACHER Matilde, Witwe Oberhöller

*Personen, die nicht im Lorenzner Bote genannt werden möchten, wenden sich bitte an die Redaktion.

Baukonzessionen

- Berger Flora :Errichtung einer Wohnanlage auf dem Bau- los "C4" der Erweiterungszone "Auerwiese" in St. Martin - St. Lorenzen - Variante
- Hofer Herma: Umwidmung von Wirtschaftskubatur in konventionierte Wohnungen und Erweiterung Wohnhau- ses um 150 m³
- MARKTGEMEINDE ST. LORENZEN: Errichtung von Un- terständen für den Gemeindebauhof, Errichtung einer Fahrzeughalle für die Feuerwehr mit Oberflächengestal- tung - Variante 1
- Hitthaler Hannes : Energetische Sanierung und Aufsto- ckung des bestehenden Gebäudes - Variante 3

Gespräch mit Anna Schwingshackl und Erich Campidell

Anna Schwinkshackl und Erich Campidell sind seit über 62 Jahren verheiratet und bewirtschaften eben solange schon den Paffenberger Hof. Mit viel Fleiß und Durchhaltevermögen haben Anna und Erich den Hof aufgebaut und insgesamt sechs Buben großgezogen. An Urlaub haben die tüchtigen Eheleute in all den Jahren nie gedacht und sind zufrieden, wenn sie in Gesundheit ihren Enkeln und Urenkeln beim Aufwachsen zusehen können.

In einem kurzen Gespräch berichten uns Anna und Erich, wie das Leben früher war und verraten uns, ob sie sich manchmal auch einsam gefühlt haben.

Sie leben am Weiler Paffenberg. Seit wann gibt es den Hof und seit wann leben Sie dort?

Anna: Die erste Datierung des Paffenberger Hofes geht auf das Jahr 1699 zurück. Diese befindet sich ober der Eingangstür und ist die älteste, die wir finden konnten. Da der Hof aber sehr oft umgebaut worden ist, dürfte der Hof wohl noch deutlich älter sein.

Erich: Wir leben nun schon seit 1958 auf dem Hof. Im selben Jahr haben wir geheiratet. Im Mai 1958 hat der frühere Pächter den Hof verlassen, weshalb der Hof leer gestanden ist. Zur selben Zeit bin ich vom Militärdienst zurückgekehrt. Nachdem bei mir daheim am Hof schon meine Brüder waren, sind wir mit einer Kuh auf den Paffenberger Hof gekommen. So haben wir begonnen, den Hof zu bewirtschaften und im Laufe der Jahre ist der Hof allmählich gewachsen.

Wie kann man sich das Leben früher am Weiler Paffenberg vorstellen und was hat sich seitdem verändert?

Es hat sich sehr viel geändert. Früher hat es keine Straße, keinen Strom und kein Telefon gegeben. Man war komplett abgeschnitten. Wenn man den Tierarzt oder den Doktor benötigte, musste man zunächst nach St. Lorenzen gehen oder nach Gschlier - dort hatte man nämlich ein Telefon. Da es Strom keinen gegeben hat, ist man aufgestanden, sobald

es hell geworden ist und ins Bett gegangen, sobald es finster wurde. Mit Petroleum-Lampen hat man sich ein bisschen ausgeholfen.

Auch die Heuarbeit war schwierig. Es wurde wie es früher üblich war, alles mit der Sense gemäht. Den Großteil des Heus konnten wir mit Pferden zum Hof heraufziehen. Dort wo das nicht möglich war, mussten wir das Heu mit Kraxen heraufbringen. Auch die Buben mussten mithelfen.

Auch das Einkaufen war anders: Solange kein Schnee war, sind wir mit dem Motorrad gefahren. Das hatten wir zum Glück bereits, seit wir auf Paffenberg waren. Wenn einmal

mehr eingekauft werden musste, haben wir das Pferd eingespannt. Ab dem Jahr 1981 haben wir selbst Brot gebacken - das war schon ein großer Fortschritt. Einmal im Jahr haben wir seitdem zehn Hitzten gebacken, wobei der Ofen Platz für an die 100 Brote hatte. Da es keine Gefriertruhe gab, wurde das Brot getrocknet.

Schwieriger war es hingegen mit dem Fleisch. Wir versuchten es zwar im Schnee zu vergraben, aber wenn es nicht gefroren war, mussten wir im Frühjahr leider feststellen, dass es schlecht geworden war.



Erich und Anna mit ihren Urenkeln

Wie hat man sich früher dann übers Jahr hinweg ernährt?

Anna: Das Essen war früher ganz anders als heutzutage. Wir versuchten alles zu verwenden. Im Herbst haben wir das Schwein geschlachtet. Nachdem wir keine Gefriertruhe hatten, wurde das Fleisch getrocknet und die Würste und der Speck geräuchert.

Erich: Abgesehen vom Fleisch gehörten vor allem Knödel (jeden zweiten Tag) und Polenta, aber auch Tirtlan und Schlutzkrapfen zu den gängigsten Gerichten. Das Essen beschränkte sich somit auf das, was man selbst anbauen konnte.

Anna: Am Ende hat das Essen aber immer gereicht und die Kinder sind auch alle groß geworden.

Haben Sie jemals daran gedacht den Hof aufzugeben und ins Tal zu ziehen?

Anna: Nein, das ist uns eigentlich das ganze Leben und trotz der schweren Arbeit nie in den Sinn gekommen. Erst in letzter Zeit habe ich öfters darüber nachgedacht, wie es wohl im Tal gewesen wäre.

Sie haben sechs Kinder. Wie haben die Kinder das Leben am Hof erlebt und wie gestaltete sich für sie der Alltag?

Zur Schule mussten die Kinder in den ersten Jahren nach Maria Saalen, später nach St. Lorenzen. Natürlich alles zu Fuß. Später in die Mittelschule ging es dann nach Neustift.

Als wir die Kinder zur Impfung



Erich und Anna mit ihren sechs Buben

bringen mussten, haben wir das Pferdewerk genommen. Die Kinder kamen in eine leere Obstkiste und los ging es.

Auch die Freizeitgestaltung unterscheidet sich von jener heute. Sobald es einmal nichts zu tun gab, gingen die Kinder einfach in den Wald und haben dort gespielt.

Haben Sie sich jemals einsam gefühlt?

Erich: Einsam ist uns nie geworden. Arbeit gab es von früh bis spät und auch mit sechs Kindern wurde es nie langweilig.

Anna: Zum Glück gab es auch eine gute Nachbarschaft, somit waren wir nie alleine. Unsere Nachbarin Marianna ist viel umhergekommen, womit auch wir die Neuigkeiten erfahren haben. Wir sind oft stundenlang vor dem Haus gestanden und haben uns unterhalten. Das war immer sehr interessant. Abgesehen davon hat man sich gegenseitig ausgeholfen. Wenn wir etwas gebraucht haben, konnten wir uns auf sie verlassen und umgekehrt.

Das Leben am Hof ist von Einsamkeit und vielen Mühen geprägt.

Warum haben Sie sich dennoch für diese Leben entschieden?

Anna: Zum einen haben wir eine wunderschöne Aussicht. Das brachte mit sich, dass wir alles gesehen haben, was in Onach so vonstatten gegangen ist. Daneben hat man natürlich auch eine gute Luft. Aber die gute Luft genießen wir heute mehr als früher. Das hat man damals auch noch nicht so wahrgenommen.

Auch die Zufahrt zum Hof war nicht immer schon gegeben.

Erich: Eine Erleichterung war es bereits, nachdem ich 1968 den Führerschein gemacht und schließlich ein Jahr später mein erstes Auto gekauft habe. Mit dem Auto kam ich bis kurz nach dem Wegiser-Hof, wo ich es in einer Baracke abstellen konnte. Von dort ging es dann zu Fuß – oder wenn mehr zu transportieren war mit dem Pferd – nach Pfaffenberg.

Die Zufahrtsstraße haben wir dann im Jahr 1975 nach dem Hochunserfrauentag erhalten. Das erleichterte uns schon sehr viel und wäre heutzutage nicht mehr wegzudenken.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Anna: Gesundheit, das ist das Wichtigste. Im Alter hat man auch keine anderen Belange mehr.

Erich: Besonders freut es mich, den Urenkeln beim Heranwachsen zusehen.



Der Weiler Pfaffenberg

Nikolausbesuch in Stefansdorf

Auch heuer besuchte der Hl. Nikolaus, trotz angespannter Coronalage und schlechtem Wetter, die Kinder von Stefansdorf.

Gespannt wurde gewartet. Kommt er auch dieses Jahr zu uns? Der Hl. Nikolaus überraschte mit Hilfe der FF Stefansdorf jedes Kind, unter Einhaltung der vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen, vor der eigenen Haustür. Die Freude war riesen-groß, als er mit dem Feuerwehr-auto angefahren kam und jedem Kind ein Säckchen überreichte. Das Strahlen der Kinder ließ für einen Moment alle derzeitigen Probleme in den Hintergrund rücken.

Es war eine tolle Überraschung. Wir danken dem Nikolaus mit seinen Helfern, der FF Stefansdorf sowie der Fraktionsverwaltung Stefansdorf für die finanzielle Unterstützung.

*Gabi Engl, Miriam Kammerer,
Kathrin Kammerer*



Ein etwas anderer Nikolausbesuch

Stadtwerke Bruneck
Azienda Pubbliservizi Brunico

Ihr Stromversorger in St. Martin, Moos, Stefansdorf, Markt, Hl. Kreuz, Sonnenburg, Fassing, Lothen und Kniepass



Tel. 0474 533 533
www.stadtwerke.it

Fax 0474 533 538
info@stadtwerke.it

„Der hl. Klemens ist wieder zuhause“

Seit kurzem steht der Reliquiensarkophag des hl. Klemens wieder in der Egerer Kapelle der Pfarrkirche von St. Lorenzen. Reinhard Kammerer, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, freute sich gemeinsam mit Ortspfarrer Franz König, dass „der hl. Klemens nun wieder zuhause ist.“

Seit Herbst 2017 führt die Europäische Textilakademie von Bozen eine Bestandsaufnahme der Ganzkörperreliquien in Klöstern und Kirchen Südtirols durch. In akribischen Nachforschungen wurden bisher 42 solcher prachtvoll geschmückter Reliquien dokumentiert. „Damit soll der für Südtirol so bedeutende Aspekt dieser barocken Frömmigkeit thematisiert und erforscht werden“, hebt Richard Vill, der Vorsitzende der Textilakademie hervor.

1578 legte ein Erdbeben in den Weingärten an der römischen Via Salaria eine Katakomben frei. Die gefundenen Gebeine wurden als frühchristliche Märtyrer verehrt, prachtvoll geschmückt und meist in Glasschreinen an kirchliche Institutionen in ganz Europa übergeben. Wohl durch die Heiligen- und Reliquienverehrung vor allem der Gegenreformation sind heute in Südtirol verhältnismäßig viele dieser sogenannten „Katakombenheiligen“ zu finden, erklärt Irene Tomedi. Sie ist Textilrestauratorin und Mitglied im Verwaltungsrat der Textilakademie.



Sie freuten sich über die erfolgreiche Restaurierung von Ornat und Schrein des hl. Klemens von St. Lorenzen – (v.l.) Richard Vill, Reinhard Kammerer, Pfarrer Franz König, Irene Tomedi, Armin Zingerle mit seinen Mitarbeitern Robert Zingerle und Tanja Oberlechner



Reliquiensarkophag des hl. Klemens

Mittlerweile wurden 3 Katakombenheilige restauriert, und zwar der hl. Magnus und der hl. Valentinus in der Pfarrkirche von St. Martin in Passeier sowie der hl. Viktor in der Stiftskirche von Neustift. Die Restaurierung der Reliquie des hl. Klemens von St. Lorenzen wurde vor kurzem abgeschlossen. Diese kam 1763 zum ersten Mal nach Sonnenburg, stand später in der Pfarrkirche von St. Lorenzen und war einige Zeit in der Scheune und im Widum gelagert. Um 1960 wurde der Heilige leihweise der Familie Knötig für das Hotel Schloss Sonnenburg übergeben, wo er in der Krypta der ehemaligen Schlosskirche stand. Im Auftrag der Pfarrei von St. Lorenzen und in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Bau- und Kunstdenkmäler, der Europäischen Textilakademie und dem renommierten Restaurator Armin Zingerle aus Percha wurden die seidene Amtstracht und der kunst- und

schmuckvolle barocke Reliquienschrein fachmännisch restauriert. Der Reliquiensarkophag erstrahlt nun in neuem Glanz. Er steht in der Egerer Kapelle und soll zu einem späteren Zeitpunkt wieder in der Pfarrkirche von St. Lorenzen seinen ihm gebührenden Platz finden, freut sich Reinhard Kammerer.

Stephan Niederegger

„Durch die Dokumentation und Restaurierung dieser Katakombenheiligen sollen diese erstaunlichen Werke von besonders wichtiger, künstlerischer und geschichtlicher Bedeutung erhalten, aufgewertet und gewürdigt werden.“ (Richard Vill, Europäische Textilakademie Bozen)

KVW informiert

RED-Erklärung 2020

Abgabefrist 28. Februar 2021

Zahlreiche Pensionisten sind wiederum verpflichtet die sogenannte RED-Erklärung 2020 abzugeben. Die INPS informiert die betroffenen Rentnerinnen und Rentner nicht. Die Kunden des KVW erhalten in den nächsten Wochen vom KVW ein entsprechendes Schreiben, wo sie darauf hingewiesen werden, dass sie eventuell die RED-Erklärung abgeben müssen.

Alle Rentner*innen, die eine entsprechende Mitteilung vom KVW erhalten, sollten einen Termin

vereinbaren, damit überprüft werden kann, ob die Pflicht zur Abgabe der RED-Erklärung 2020 besteht. Die Abgabe der RED-Erklärung 2020 muss innerhalb 28. Februar 2021 erfolgen. Um die entsprechende RED-Erklärung erstellen zu können bzw. zu überprüfen, ob die Pflicht zur Abgabe besteht, müssen die Rentner*innen einen gültigen Personalausweis, die im Jahr 2019 erhaltenen Zinsen und die eventuell erstellte Steuererklärung mitbringen. Die Erstellung der RED-Erklärung ist kostenlos.

Einen Termin können Sie bei dem KVW Service telefonisch oder online unter www.mycaf.eu vereinbaren.

Covid-19 Soforthilfen des Landes

Wiederaufnahme der Covid-Hilfsmaßnahmen

Die Covid-Hilfsmaßnahmen des Landes Südtirol wurden wieder aufgenommen: Ab 10. Dezember können die Ansuchen direkt im Sozialsprengel eingereicht werden (Sondermietbeitrag, Sonderbeitrag für Wohnungsnebenkosten, Covid-19-Kindergeld). Informationen erteilen die zuständigen Sozialsprengel.

Anni Gasser und Monika Gatterer
KVW



Herzlichen Dank

Der Katholische Familienverband, Zweigstelle St. Lorenzen, bedankt sich bei allen für die Beteiligung an der Adventkranzaktion. Der Erlös von 700,00 Euro konnte an die Pfarrcaritas überwiesen werden und wird so manch schwierige Situation hoffentlich etwas lindern.

Susanne Reichegger
KFS



Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier Holt sie endlich heim!

Die Vorweihnachtszeit ist immer eine der stillsten Zeiten im Jahr. Heuer ist sie stiller als sonst. Weniger Trubel, viel Abstand und jede Menge Sorgenfalten. Auch die Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier war, verglichen mit den vergangenen Jahren, ein stilles Gedenken an Sepp-Kerschbaumer und seinen Freiheitskämpfern.

Trotzdem ließen es sich der Südtiroler Heimatbund und der Südtiroler Schützenbund nicht nehmen, am Dienstag den 8. Dezember 2020 eine kleine Gedenkfeier am Friedhof von St.Pauls zu organisieren.

Die Feier begann pünktlich um 10.00 Uhr mit der Begrüßung durch den Obmann des Südtiroler Heimatbundes Roland Lang. Anschließend zelebrierte Pater Benedikt Sperl einen Wortgottesdienst.

Die Gedenkrede hielt der Landeskommandant-Stellvertreter Major Renato des Dorides. Er unterstützte in den 60er Jahren tatkräftig die Familien der gefangenen Freiheitskämpfer mit finanziellen Mitteln:

„Wir gedenken heute auch der aktiven Freiheitskämpfer der 60er Jahre, die noch im Exil fern der Heimat leben und immer noch vom italienischen Staat verfolgt werden. Ihre Sehnsucht, die Heimat wieder zu sehen, für die sie gekämpft und ihr Leben riskiert haben, ihre Freunde und Nachbarn zu besuchen, an den Gräbern der Eltern und Familienangehörigen zu verweilen – diese große Sehnsucht berührt uns alle tief im Herzen.

Es ist Zeit, dass dieser sogenannte „Demokratische Italienische Staat“ - in dem immer wieder Verbrecher, politische Attentäter und Mörder großmütig begnadigt werden, die noch wenigen im Exil lebenden Südtiroler Freiheitskämpfer nach über 50 Jahren Entbehrungen ohne weitere Verfolgungen zurück in die Heimat lässt. Es wäre ein menschlicher Akt der Versöhnung von einem Staat, der sich vor aller Welt rühmt, vorbildlich für Freiheit, Demokratie, Völkerrecht und Menschlichkeit zu stehen.“
Im Anschluss an die Gedenkrede spielte ein Musikant aus Eppan das Lied vom



v.l.n.r.: Leonhard Hochgruber, Martin Scheiber und Christian Hochgruber im Friedhof von St.Pauls

„Guten Kameraden“. Am ehemaligen Grab von Sepp Kerschbaumer wurden Kränze niedergelegt. Mit eingebunden wurden dabei auch die Mitstreiter Sepp Kerschbaumers: Franz Höfler, Anton Gotner, Luis Amplatz, Jörg Klotz und all jene Kameraden, die eine Strecke des Weges mit ihnen gegangen sind. Die Ehrensalue feuerte die Schützenkompanie „Sepp Kerschbaumer“ Eppan ab. „Wir Südtiroler durften in diesem Jahr für ungefähr 70 Tage unser Heim nicht verlassen. Dann gibt es da noch drei weitere, die seit 19.000 Tagen ihr Heim

nicht betreten dürfen. Geschätzte Landesvertreter! Zeigt uns, dass ihr kein Rückgrad aus Gummi habt und holt Heinrich Oberleiter, Josef Forer und Siegfried Steger endlich heim. Viel Zeit habt ihr nicht mehr!“, mahnte der Landeskommandant Wirth Anderlan in seinen abschließenden Dankesworten. Abgeschlossen wurde die sehr würdige Gedenkfeier mit der Tiroler Landeshymne und der österreichischen Bundeshymne.

Martin Scheiber
Michelsburger Schützenkompanie

Neuwahlen im Verein Inso Haus



Die vergangene Vollversammlung im Inso Haus war wohl die leiseste, seit es den Verein gibt. Keine Musik als Umrahmung, kein gemütliches Buffet im Anschluss. Unserem Vorsitzenden Philipp, bekannt für seine lockere Art, durch den Abend zu führen, fehlte diesmal auch etwas der sonst übliche „Schwung“. Kein Wunder, bei solch denkbar schlechten Voraussetzungen für eine Veranstaltung. Nun aber genug gejamert, schauen wir nach vorne: Die Neuwahlen des Vorstandes für die nächsten drei Jahre standen an. Die meisten der „alten“ Vorstandsmitglieder haben sich bereit erklärt, sich auch weiterhin fürs Inso Haus einzusetzen. Julia Oberbichler stellte sich leider für eine weitere Amtsperiode im

Vorstand nicht mehr zur Verfügung. An ihrer Stelle haben wir dafür jetzt aber gleich drei junge Mitglieder im Vorstand: Marion Kehrer, Alexandra Stoll und Paola Mulliri, herzlich willkommen im Vorstand! Nun, was im Inso Haus läuft, muss den drei Damen nicht weiter erklärt werden.

Ali und Paola waren bis vor kurzem noch selbst regelmäßige Treffbesucherinnen – und das praktisch über ihre gesamte Jugend hinweg. Für Mari war das Inso ebenso in ihrer Jugend quasi ein zweites Zuhause.

Die Leitung des Vereins obliegt auch in den nächsten Jahren Philipp Ellecosta, mit seiner Arbeit im Südtiroler Kinderdorf bringt er die idealen

Voraussetzungen dafür mit. Ihm zur Seite stehen Hannes Kaser, Martin Hilber, Andrea Elzenbaumer, Markus Hofer, Felix Lechthaler sowie die drei „Neuen“ Alexandra, Paola und Marion. Danke für euer Engagement!

Die größte Herausforderung, die im laufenden Jahr für den Verein anstehen wird, ist der Umzug ins neue Jugendzentrum in der neuen Naherholungszone. Nach jahrzehntelangem Bewohnen eines mehrere hundert Jahre alten Hauses könnte der Kontrast wohl nicht größer sein – dafür aber umso spannender. Wir freuen uns.

Arnold Senfter

Gerät die Jugend in Vergessenheit?

Seit Anfang November hat sich unser Leben erneut gewandelt. Die zweite Welle des Coronavirus hat uns alle getroffen. Doch es gab einige Unterschiede zum ersten Lockdown im März und April. Der Lockdown hielt nicht solange an und viele Menschen konnten trotz allem ihrem Beruf noch nachgehen. Auch die Geschäfte, Restaurants und Bars öffneten nach nur kurzer Zeit wieder. Nun könnte sich der eine oder die andere fragen, was nun an dieser Zeit wirklich richtig schlimm war oder wen es wirklich stark getroffen hat. Es gab zwar wieder täglich viele Neuinfektionen und Todesfälle, doch eine Gruppe wird bei all diesen Versuchen der Eindämmung des Virus eher hinten angestellt, obwohl es sich dabei um die Zukunft handelt: die Jugend.

Die Jugendlichen erlebten bereits seit Schulbeginn die Veränderungen durch das Virus. Ein normaler Schulalltag war kaum möglich. Fernunterricht fand trotz der Schulöffnungen immer noch

statt und der Stundenplan ist mit dem der letzten Jahre nicht vergleichbar. Gestaffelte Ein- und Austrittszeiten, neue Fächer wie selbstorganisiertes Lernen, oder eine Woche Unterricht in der Schule und eine Woche Fernunterricht von zu Hause aus. Je nachdem wie sich die Situation in den einzelnen Klassen entwickelte, kam es auch des Öfteren vor, dass sich die ganze Klasse in Quarantäne befand. Wo bleibt denn da ein normaler und geregelter Alltag?

Auch außerhalb der Schule ging vielen Jugendlichen der Halt verloren. Es herrschte viel Unsicherheit darüber, was man noch machen darf und was nicht. Man konnte zwar noch Freunde und Freundinnen aus dem eigenen Dorf oder irgendwann auch wieder in der Schule treffen, doch es war nur eine Frage der Zeit für wie lange. Die Jugend musste sich dabei auch immer wieder Beschuldigungen anhören, dass sie sich beispielsweise nicht an Abstände

und an die Maskenpflicht halte. Doch ehrlich gesagt: Wer hält sich schon immer an alle Vorschriften, wenn man gute Freunde oder die Verwandten trifft? Irgendwann wurden einige Jugendliche so verunsichert, dass sie lieber zu Hause blieben und sich verschanzten.

Doch genau in dieser Zeit der Jugend ist es wichtig sich entfalten zu können, Beziehungen aufzubauen und Erfahrungen im Umgang mit anderen und sich selbst zu sammeln. Diese Erfahrungen können in keinem anderen Lebensabschnitt nachgeholt werden. Jugendliche brauchen ihre Freiräume und Möglichkeiten sich auszuprobieren. Ein geschützter Rahmen ist da von Vorteil. Diesen Rahmen finden die Jugendlichen in Jugendzentren. Hier werden sie verstanden und finden ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Persönliche Beziehungen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Seit zwei Monaten fehlt vielen Jugend-

lichen diese stabile Komponente in ihrem Leben. Der Besuch im Inso Haus gehörte für viele Jugendliche zu ihrem Alltag. Trotz einigen Online-Aktionen war es nie dasselbe. Und eine Wiedereröffnung trotz Bemühungen und Aktionen scheint bis jetzt aussichtslos. Fast alle Bereiche konnten wieder öffnen, nur der Jugend wird kaum Beachtung geschenkt.

Sollte sich das Leben im Jänner wieder normalisieren, wäre es nicht nur für uns als Jugendarbeiter im Inso ein Aufatmen, sondern vor allem auch für die Jugendlichen, dass sie wieder einen Ort haben, um sich regelmäßig treffen zu können.

Sollte es deshalb anfangs des neuen Jahres möglich sein, wieder öffnen zu

können, werden wir versuchen regelmäßige Öffnungszeiten anzubieten und auch kleinere Aktionen für die 10- 13Jährigen anzubieten. Natürlich unter allen Vorschriften, welche nötig sein werden, um für die Jugendlichen wieder da zu sein. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!

Iris Achmüller



Bestimmen Sie 5 Promille Ihrer Einkommenssteuer für den Verein Inso Haus. Dazu müssen Sie einfach im entsprechenden Feld Ihrer Steuererklärung oder im Mod. CU unterschreiben und unsere Steuernummer angeben.

Unsere Steuernummer: 92015840215

Für Sie kostenlos, für uns eine wertvolle Hilfe. Vielen Dank!



Tief verschneites St. Lorenzen, von Reinhard Arnold

Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr St. Lorenzen

Hervorgerufen durch die Wetterkapriolen stand die Feuerwehr St. Lorenzen im vergangenen Dezember für einige Tage und auch Nachtstunden im Einsatz. Aber auch andere Ereignisse wie Verkehrsunfälle und technische Nothilfen galt es abzuarbeiten.

Von den Wetterdiensten wurde bereits rechtzeitig auf eine bevorstehende Schlechtwetterfront mit Schnee, Regen und wechselnden Temperaturen hingewiesen, wodurch nicht nur die Einsatzkräfte rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen konnten, sondern auch die Bevölkerung vorgewarnt war. Wie vorausgesagt setzten erste starke Schneefälle zunächst in den bekannten Südstaualagen ein und griffen nach und nach auch auf das Pustertal und somit auch auf St. Lorenzen über. Bei der Feuerwehr von St. Lorenzen gingen ab dem 4. Dezember die ersten Meldungen über blockierte Straßen und Gehwege ein. Diese zumeist kleineren Ereignisse konnten, größtenteils schnell behoben werden. Verschlimmert hat sich die Lage ab dem späten Nachmittag des 5. Dezember wo der Schneefall zunehmen in Regen überging. Das nicht abfließende Wasser sammelte sich entlang der Straßen und führte zu erheblichen Überflutungen. Während die Überflutungen im Bereich St. Martin und Aue am Abend noch behoben werden konnten kam es in der Nacht zum Sonntag zu einer massiven Überschwemmung der beiden Straßen zwischen Moos und St. Martin. Unmittelbar nach Eingang der Alarmmeldung gegen 1:45 Uhr musste die Feuerwehr dafür sorgen, dass das abfließende Wasser nicht in Gebäude eindringen oder andere Schäden verursachen konnte. Erst in den frühen Morgenstunden konnte Entwarnung gegeben werden. Was sich in der Nacht abzeichnete setzte sich auch am nächsten Tag fort. Das vielerorts abfließende Wasser unterspülte auch Verkehrswege, wobei die Straße zwischen Moos und Maria Saalen und weiter Richtung Enneberg an mehreren Stellen abgebrochen ist.



Feuerwehrfahrzeug vor einer überfluteten Straße

Die Folge war, dass diese Straßenabschnitte für den Verkehr gesperrt werden mussten. Für die Bewohner von Maria Saalen wurde am 8. Dezember mit Hilfe der Schneeräumer vom Salcherhof eine Notzufahrt über das sogenannte Katzenloch in Moos geräumt. Nachdem die Feuerwehr einige gefährliche Bäume entfernt hat, war der Weg für PKW's passierbar und somit Maria Saalen wieder erreichbar. Weitere von den Überflutungen und Hangrutschungen betroffene Verkehrswege waren die Straße im Wegbach und auch die Pustertalerstraße im Bereich der Baustelle Einfahrt ins Gadertal. Bis zur Behebung der Hangrutschung durch die Baufirma vor Ort musste diese am 8. Dezember zeitweise komplett gesperrt werden. Die Aufgabe der Feuerwehr bestand hierbei vor allem in der Absicherung der Gefahrenstelle und der Umleitung der Verkehrsteilnehmer. Eine Folge von Schneefällen ist sehr oft, dass Fahrzeuge auf den glatten

Straßen ins Rutschen kommen und in Gefahr geraten. Die Feuerwehr musste auch dieses Mal mit Hilfe der Seilwinde des Tanklöschfahrzeugs mehrere Fahrzeuge aus misslichen Lagen befreien. Unter ihnen war auch ein Schülerbus, der auf einer steilen und glatten Straße ohne entsprechende Ausrüstung unterwegs war und in Folge rückwärts gegen die Fahrbahnbegrenzung rutschte. Glücklicherweise befanden sich außer dem Fahrer der unverletzt blieb noch keine Schüler im Fahrzeug.

Ein Thema für die Feuerwehr ist immer auch die Stromversorgung. Nach den Erfahrungen vom November 2019 mit langanhaltenden Stromausfällen war man auf das schlimmste vorbereitet. Bis auf einige kurzzeitige Stromunterbrechungen blieb unser Einzugsgebiet von größeren Stromausfällen glücklicherweise verschont.

Aber nicht nur wegen der widrigen Wetterverhältnisse wurde die Feuerwehr St. Lorenzen im vergangenen



Entfernen von Schnee auf Dächern



Um Abflüsse zu finden und freizulegen mussten sich Feuerwehrmänner durch Schnee und Eis schaufeln

Monat arg gefordert. Mehrere technische Hilfeleistungen und auch Verkehrsunfälle galt es zu bewältigen. Ein Verkehrsunfall schweren Ausmaßes ereignete sich am Abend des 16. Dezember wo im Sonnenburger Tunnel ein PKW und ein, mit 22 Personen besetzter Bus zusammenstießen. Die Folge war ein Großeinsatz der Feuerwehr St. Lorenzen zusammen mit jener von Kiens, sowie ein Großaufgebot des Rettungsdienstes

und der Behörden. Während der Fahrer des PKW mit erheblichen Verletzungen geborgen wurde, kamen die Businsassen mit zumeist kleineren Verletzungen davon. Bei denen die nicht direkt in das Krankenhaus transportiert wurden, führte der Rettungsdienst in der Feuerwehrhalle eine abschließende Anamnese und Erfassung durch. 15 der Businsassen konnten anschließend mit einem in der Zwischenzeit bereitgestellten Er-

satzbus die Fahrt fortsetzen. Alles in allem rückte die Feuerwehr St. Lorenzen allein im Monat Dezember zu 30 Einsätzen aus.

*Kdt.Stv. Peter Rieger
Freiwillige Feuerwehr St. Lorenzen*

Kalenderaktion der Feuerwehr St. Lorenzen



Trotz der widrigen Umstände war es möglich anlässlich der alljährlich stattfindenden Kalenderaktion so gut wie alle der beliebten Wandkalender an die Haushalte und Betriebe zu verteilen.

Wenngleich der persönliche Kontakt auf ein Minimum reduziert werden musste, so konnte trotzdem eine gewohnte Tradition aufrechterhalten werden.

Sollte jemand keinen Wandkalender erhalten haben, meldet euch bitte bei einem Feuerwehrmitglied.

Die Feuerwehr von St. Lorenzen möchte sich bei allen bedanken, die durch ihre Spende die Arbeit der Feuerwehr unterstützen und so einen wertvollen Betrag leisten die Dienste in der gewohnten Form aufrecht zu erhalten. Nochmals erinnert sei an die Möglichkeit, dass die Spende bei der Steuererklärung angegeben und somit bei der Einkommenssteuer absetzbar ist. Die Spendenbestätigung kann einfach unter info@feuerwehr-stlorenzen.it angefordert werden.

*Kdt Stv Peter Rieger
Für die Feuerwehr St. Lorenzen*

Veranstaltungen

Touren und Veranstaltungen des AVS Jänner

- **10.01. 2021 - HG** - leichte Skitour je nach Schneelage
- **16.01.2021 - die Hauptversammlung** wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben
- **16.01.2021 - J** - Samstag - Bouldern
- **24.01.2021 - HG** - Skitour Strasskopf bei Lienz

- **24.01.2021** - W - Winterwanderung Möltener Kaser

- **07.02.2021** - W - Winterwanderung Kemater Alm

Alle Veranstaltungen mit Vorbehalt der geltenden Coronabestimmungen.

Die Touren sind nur für AVS-Mitglieder

Details an der Anschlagtafel und im Internet unter www.alpenverein-lorenzen.it.

Viehversteigerungen

Dienstag, 19. Jänner: Schlacht- u. Mastvieh + junge Qualitätstiere

Dienstag, 2. Februar: Schlacht- u. Mastvieh + junge Qualitätstiere

Kleinanzeiger

Vermietet wird **Erdgeschosswohnung** ca. 85 m² im Widum Ellen.
Kontakt: forer.gmbh-srl@rolmail.net

Hallo Kinder,

endlich ist der Schnee da und ihr könnt raus in die frische Luft, um tolle Schneemänner zu bauen. Wir wünschen euch viel Spaß und ein schönes neues Jahr!



Das Jahr

Das Jahr hat _____ Jahreszeiten.

Sie heißen F _____

S _____ H _____ und W _____

Ein Jahr ist in _____ Monate unterteilt.

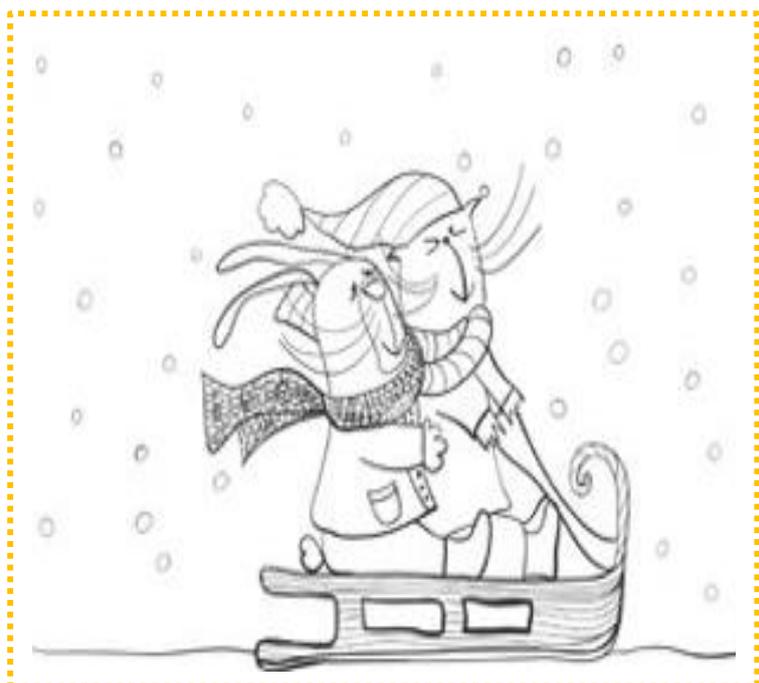
Manche Monate haben _____ Tage, andere nur _____ Tage.

Der _____ ist der einzige Monat, der nur 28 Tage hat.

Insgesamt hat ein Jahr _____ Tage.

Setze die richtigen Zahlen und Wörter in die Lücken ein.

Frühling	31	Herbst
4	Februar	12
Winter	365	Sommer
		30



Gewinnfrage:

Was bauen wir im Winter?

- 1) Schneemänner
- 2) Schneefrauen

Einsendeschluss ist der 20. Jänner.

Viel Glück!

